

# Künstler beleben die Innenstadt

Das Projekt Kunstzwischenzeit machte aus leerstehenden Ladenlokalen interessante Schaufflächen. Stacy Blatt bewegte auch das Lehmbruck-Museum und Immobilien Qvester zum Mitmachen



In die zunächst letzte Runde geht jetzt das Projekt Kunstzwischenzeit. Die Künstler Johannes Kleisa (li) und Alexander Voß zeigen ihre Werke in einem leeren Ladenlokal am Sonnenwall 39. Foto: WAZ, Andreas Mangen

Von Thomas Becker

Gemälde und Skulpturen gehören nicht nur ins Museum. Dass Künstler auch die Innenstadt beleben können, hat die Aktion „Kunstzwischenzeit“ bewiesen, die jetzt in die vierte und letzte Runde ging. Sigrid Beuting stellt ihre Werke mit afrikanischer Erde im Ladenlokal Sonnenwall 37 aus. Alexander Voss zeigt seine minimalistischen Spanplatten im Geschäft Sonnenwall 39, in dem auch Johannes Kleisa mit seinen abstrakten Gemälden vertreten ist.

Vor über einem Jahr hatte die in Duisburg lebende und aus den USA stammende Künstlerin Stacy Blatt die Idee, leerstehende Ladenlokale durch künstlerische Aktionen wieder aufzuwerten und damit einen Beitrag gegen die Verödung der Innenstädte zu leisten. Ein ungewöhnliches und inspiriertes Projekt, das Stacy Blatt mit großem Engagement und Hartnäckigkeit vorantreibt.

Für das Kunstzwischenzeit-Team konnten spontan Axel Qvester von Qvester Immobilien, Boris Roskoth von Roskoth Spielwaren

und als Kunst-Experte Andreas Benedict vom Lehmbruck-Museum gewonnen werden. Auch die WAZ Duisburg unterstützt das Projekt.

Insgesamt konnten mit wirtschaftlicher Hilfe des Kulturbeirates und des City-Managements der Stadt in bisher drei Runden zwölf viel beachtete Schaufenster-Ausstellungen in der Innenstadt organisiert werden. Schwerpunkt der Ausstellungen waren die Fußgängerzone am Sonnenwall und die Friedrich-Wilhelm-Straße.

Axel Qvester, der zahlreiche

Immobilien in der Innenstadt betreut, erkannte schnell den Nutzen, den Kunstausstellungen für ansonsten unansehnliche, leere Schaufenster haben können. Andreas Benedict vom Wilhelm-Lehmbruck-Museum freute sich wiederum über die Gelegenheit für Künstler, ihre Werke Passanten zu zeigen, die vielleicht ansonsten keine Galerie oder ein Museum besuchen würden.

Stacey Blatt sieht es als großen Erfolg an, Kunstszene und Geschäftsleute erfolgreich zusammen gebracht zu haben, um einige Duisburger Schand-

flecken in Schaufflächen zu verwenden.

Stacey Blatt: „Es war sehr interessant, und wir haben eine Menge gelernt. Die Installation der Beleuchtung war einfacher, das Reinigen der Fenster schwieriger als erwartet. Und die größte Herausforderung war es, die Ladenbesitzer für uns zu gewinnen. Durch die Hilfe des Kulturbeirates und unter Beteiligung der Künstler haben wir ein gut funktionierendes System aufgebaut. Ich hoffe, dass von dieser Erfahrung auch Andere profitieren werden, die ähnliche Projekte planen.“

Das Kunstzwischenzeit-Team dankt sich auch bei den Ladenbesitzern Hans A. Bracher und Dominic Schultz für die Unterstützung dieser Ausstellungsreihe, die bis zum 26. November zu sehen sein wird.

Zu den Künstlern, die an der Aktion teilgenommen haben, zählen Regina Bartholme, Elisabeth Höller, Holger Albertini, Barbara Wolf, Peter Steinhilber, Cornelia Schweinöck-Krönig, Thomas Seyfert, Chinmayo, Roger Löcherbach, Barbara Deblitz, Walter Scherstein, Ulrike Walthe-mathe und die Künstler, die

jetzt an der aktuellen Ausstellung beteiligt sind.

Weitere Infos zu den Künstlern und zu Kunstzwischenzeit sind unter [www.kunstzwischenzeit.de](http://www.kunstzwischenzeit.de) zu finden.

## KOMMENTAR

### Kunst für die Stadt

Es reicht nicht nur, eine gute Idee zu haben. Man braucht auch die Energie, diese zu verwirklichen. Die Duisburger Künstlerin Stacy Blatt hat es geschafft, Geschäftsleute, Künstler, das Lehmbruck-Museum und einen Duisburger Immobilien-Profi dazu zu bewegen, ihr Projekt Kunstzwischenzeit zu begleiten. Ihre Absicht war es, leerstehende Ladenlokale wieder mit Leben zu erfüllen und damit ein Zeichen gegen die Verödung der Innenstadt zu setzen. Ein Projekt, das es in Duisburg und auch in anderen Städte in dieser Form bisher nicht gegeben hat. Es wäre zu wünschen, dass es in Duisburg eine Fortsetzung findet. Nur jammern hilft nicht. **Thomas Becker**



Stacey Blatt (li), hier mit der Künstlerin Elisabeth Höller, rief das Projekt ins Leben. Foto: WAZ, Stephan Eickershoff